دكتور فرتس شتبات - دكتور هلموت كلوبفر
جيرولد دافوراك

اللغة الألمانية لأبناء العربية

الجزء الثالث

القاهرة

FRITZ STEPPAT — HELMUT KLOPFER
GEROLD DVORAK

Deutsch für Araber

VOM ERZIEHUNGSMINISTERIUM
DER ARABISCHEN REPUBLIK ÄGYPTEN
FÜR DIE OBERSCHULEN VORGESCHRIEBEN

TEIL III

UNTER MITARBEIT VON
MUSTAFA AL-HADDAD, MAHMOUD MEKKAWI

LEHNERT & LANDROCK
K. LAMBELET SUCC,
44, Sharia Sherif, Pasha Cairo

VORWORT

Der vorliegende dritte Teil des Lehrbuchs soll die Aufgabe erfüllen, das in den beiden ersten Teilen erworbene Wissen zu erweitern und zu vervollständigen. Nach erfolgreicher Erarbeitung dieses Bandes wird der Schüler die Grundkenntnisse in Deutsch besitzen, die die Abiturprüfung der ARÄ für eine zweite Fremdsprache verlangt.

Der Aufbau der Lektionen in diesem dritten Teil entspricht etwa dem in den Lektionen des vorhergehenden Bandes, aber mit dem Unterschied, daß der Schüler die für jede Lektion benötigten neuen Vokabeln zwar noch in besonderen Paragraphen herausgezogen findet, ihre Übersetzung jedoch jetzt dem Wörterbuch entnehmen muß. Bei den zusätzlichen, am Ende der Lektionen gegebenen Lesestücken sind die neuen Wörter nicht herausgezogen. Diese Texte sollen den guten Schüler an spätere freie Lektüre heranführen.

Die Umschrift der Namen aus dem Arabischen schließt an bekannte Vorbilder an; lediglich ins Deutsche als Fremdwörter oder Lehnwörter bereits aufgenommene Ausdrücke werden dem 'Duden' folgend geschrieben.

Auch diesmal ist Dank zu sagen: den Herren der Unterrichtsbehörden der ARÄ, die die Neuherausgabe des Lehrbuchs gestatteten, und den Mitarbeitern, zu denen außer den vorn Genannten auch die Herren Mahmud Abd al-Wahhab und Salah al-Fatatry gehören.

Kairo, im Sommer 1969

Dr. Helmut Klopfer **Gerold Dvorak**

مقـــدمة

إن هذا الجزء من الكتـــاب المقـــرر عليه ان يتمم مهمـــة كلا الجزئين الأول والثانى فى توسيع دائرة المعـــرفة اللغوية المكتسبة وإكمالها • وبعدما ينجح الطالب فى الالمام بهذا الجزء فسوف يحصل على المعلومات الأساسية فى اللغة الألمانية التى يتطلبهـــا امتحـــان الشهادة الثانوية العـــامة كلغة أجنبية ثانية بالجمهورية العربية المتحـــدة •

ان التسلسل فى موضوعات هذا الجزء يطابق بعض الشىء مثيلتها فى الجزء السابق مع الفارق أن يجد الطالب الكلمات الجديدة لكل درس فى فقرة خاصـــــة ولكن البحث فى ترجمتها يلزمه استعمال القاموس ، علاوة على أن الكلمات الجديدة لقطع المطالعة الاضافيـــة فى آخر كل درس غير موجودة • فان هدف هـــذه القطع الاضافية تأهيل الطالب لقراءة وفهم أى الموضوعات فيما بعد •

ولقد كتبت الأسماء العربية باللغة الألمانية كما هو متبع ومعروف واستخدمت المصطلحات الدخيلة على اللغـــة كمـــا هى مكتـــوبة فى « دودن » •

ويسرنا أن نقـــدم هذه المرة ايضا شـــكرنا للسادة المسؤولين بوزارة التربية والتعليم فى الجمهورية العربية المتحدة الذين أتاحوا لنا فرصة تعديل هذا الكتاب ونخص بالشكر السادة الزملاء الذين ساهموا فى هذا العمل بالاضافة الى الأساتذة المذكورين فى العنوان وهما الأستاذ محمود عبد الوهاب والأستاذ صلاح القطاطرى •

القـــاهرة فى صيف ١٩٦٩

دكتور هلموت كلوبفر • جيرولد دفوراك

LEKTION EINS

HERODOT:

" Ägypten ist ein Geschenk des Nils "

Gilt dieser Satz auch heute noch?

Der griechische Historiker Herodot schrieb diesen Satz vor ungefähr 2500 Jahren. Damals war das richtig; denn alle Menschen lebten vom Nil. Die ägyptischen Bauern brachten das Wasser des Nils auf ihre Felder und produzierten mehr Getreide als sie brauchten. Die Pharaonen exportierten das übrige Getreide nach Griechenland und Italien.

Aber seit dieser Zeit hat sich viel geändert:

Früher gab es wohl zwei bis drei Millionen Menschen im Niltal; *heute* sind es mehr als dreißig.

Früher konnte die Landwirtschaft alle Menschen ernähren; *heute* genügt ihre Produktion nicht mehr für die große Bevölkerung.

Früher deckte das Handwerk den notwendigen Bedarf der Menschen; *heute* braucht jeder moderne Staat Industrien.

Wie löst man diese Probleme in der ARÄ?

Für die wachsende Bevölkerung schafft man Felder in der Wüste. Die Tahrir-Provinz ist ein Erfolg des schaffenden werktätigen Volkes in der ARÄ. Bei Assuan, Heluan und Suez, in Mahalla al-Kubra und an vielen anderen Orten sieht man heute die moderne Industrie Ägyptens. Viele.

tausend Menschen haben dort Arbeit gefunden. Für sie gab es keinen Platz mehr in der Landwirtschaft. Doch nun können sie das tägliche Brot für ihre Familien in den Fabriken verdienen. Und diese Fabriken sind absolut kein Geschenk des Nils, sondern das Ergebnis der eigenen Arbeit.

Der Nil fließt zwar noch immer durch Ägypten, und die Bauern schöpfen noch immer sein Wasser auf ihre Felder. Aber das Ägypten des zwanzigsten Jahrhunderts, die ARÄ, lebt nicht mehr vom Nil allein, sondern ebenso auch von der Arbeit und der Initiative ihrer Menschen.

Deshalb muß man heute sagen: "Das alte Ägypten war ein Geschenk des Nils; aber die ARÄ ist ein Ergebnis des Fleißes ihrer Bürger."

---

2 *Antworten Sie !*

1. Was sagte der griechische Historiker Herodot? 2. Wann sagte er das? 3. Wieviel Getreide konnten die Bauern produzieren? 4. Was machten die Pharaonen mit dem übrigen Getreide? 5. Welche Unterschiede gibt es zwischen dem alten und dem neuen Ägypten? 6. Was tut die Regierung für die wachsende Bevölkerung? 7. Wo gibt es die neuen Fabriken? 8. Warum arbeiten viele Menschen in den Fabriken? 9. Lebt das moderne Ägypten noch immer vom Nil? 10. Ist die ARÄ ein Geschenk des Nils?

3 *Üben Sie !*

Wo ist der fleißige Arbeiter?	Ich sehe den fleißigen Arbeiter.
... ... d- tot- Pharao?	... ... d- tot- Pharao.
d- breit- Fluß?	d- breit- Fluß.
d- modern- Staat?	d- modern- Staat.
d- frei- Platz?	d- frei- Platz.
d- klug- Ingenieur?	d- klug- Ingenieur.
d- hoh- Staudamm?	d- hoh- Staudamm.

Wo ist	d- neu- Sportplatz ?	Ich sehe	d- neu- Sportplatz.
	d- alt- Turm ?		d- alt- Turm.
	d- schnell- Wagen ?		d- schnell- Wagen.
	d- voll- Sack ?		d- voll- Sack.

4 *Ergänzen Sie !*

1. Im dunkl- Schatten des Baumes ist das alt- Schöpfrad. 2. Die grün- Felder brauchen viel Wasser. 3. Das Wasser schöpfen die fleißig- Bauern aus dem breit- Fluß. 4. Aber mit dem alt- Schöpfrad braucht man viel Zeit. 5. Der fortschrittlich- Nachbar des alt- Bauern hat die neu- Pumpe aufgestellt. 6. Er schaltet den stark- Motor ein, und dann kann er mit der nächst- Arbeit beginnen. 7. Dieser klug- Mann versteht die modern- Zeit gut. 8. Er verdient das täglich- Brot für seine Familie. 9. Die größer- Produktion dieses klug- Bauern hilft unserem Land. 10. Das modern- Ägypten des zwanzigst- Jahrhunderts lebt nicht mehr vom Nil allein.

* * *

Antworten Sie !

1. Welches Schöpfrad ist im Schatten des Baumes ? 2. Welche Felder brauchen viel Wasser ? 3. Welche Bauern schöpfen Wasser aus dem Fluß ? 4. Mit welchem Schöpfrad braucht man viel Zeit ? 5. Welcher Nachbar hat die Pumpe aufgestellt ? 6. Welchen Motor schaltet er ein ? 7. Welche Maschine versteht er gut ? 8. Welches Brot verdient er ? 9. Welchem Land hilft die größere Produktion ? 10. In welchem Jahrhundert leben wir ?

5 *Antworten Sie nach diesem Beispiel !*

1. Wartet ihr auf eure Kameraden ? Ja, *wir* warten auf *sie.*

2. Geht er zu seinem Freund ? Ja, er ...

3. Wollen Sie mit der neuen Lehrerin sprechen? Ja, ich ..
4. Haben Sie über die neue Lehrerin gesprochen? Ja, wir...
5. Arbeiten Sie für Ihre Mutter? Ja, ich...
6. Arbeiten Sie mit Ihrer Mutter? Ja, wir ...
7. Arbeiten die Bauern für die Menschen in der Stadt? Ja, sie ...
8. Wohnen Ali und Abdu bei Herrn Chalil? Ja, sie ...
9. Spielt die Klasse 1/9 gegen euch? Ja, sie ..
10. Hat das Kind Angst vor dem Mann? Ja, es ...

6 *Schreiben Sie 10 oder mehr eigene Satze über:*

Das alte Ägypten.

Wie verdienen die Menschen das tägliche Brot?

Kann Ägypten ohne den Nil leben?

7

griechisch	werktätig
r Historiker, -	r Ort, -e
damals	täglich
übrig	verdienen A
s Getreide	absolut
sich ändern	eigen
wohl	zwar
e Bevölkerung	ebenso
decken	e Initiative, -n
s Handwerk	r Bürger, -
notwendig	welche/r/s, =Plural : welche
r Bedarf	r Unterschied, -e
schaffen A (schuf, geschaffen)	fortschrittlich

Herodot schreibt über das alte Ägypten

"Ich will jetzt genauer über Ägypten sprechen, denn dieses Land ist interessanter als die anderen Länder, und die ägyptischen Bauten sind größer als in anderen Ländern

Die Ägypter haben auch "das Jahr" erfunden, sie teilen es in zwölf Teile, und sie zählen besser als die Griechen.

Viele Dinge sind bei den Ägyptern anders als bei den übrigen Menschen: Bei uns fließen alle Flüsse von Norden nach Süden. Der ägyptische Nil fließt von Süden nach Norden. In Ägypten sitzen die Frauen auf dem Markt und machen den Handel, und die ägyptischen Männer sitzen zu Hause und produzieren Teppiche. Die Männer tragen die schweren Sachen auf den Köpfen, die Frauen tragen sie auf den Schultern. Bei uns essen die Menschen in den Häusern allein, aber die Ägypter essen gern an der Straße. Nach dem Tod eines Verwandten schneiden die anderen Menschen ihre Haare ab, die Ägypter schneiden sie nicht ab. Die Griechen schreiben und rechnen von links nach rechts, aber die Ägypter schreiben und rechnen von rechts nach links.

Die Ägypter haben noch viele Gewohnheiten: Sie waschen ihre Töpfe an jedem Tag, und ihre Kleidung ist täglich frisch und sauber. Ihre Priester müssen dreimal am Tag und zweimal in der Nacht baden. Die Ägypter essen nie Bohnen !"

Das schrieb Herodot vor 2500 Jahren !

LEKTION ZWEI

9

Theodor Bilharz

In der Mitte des 19. Jahrhunderts rief die ägyptische Regierung vier Ärzte aus Deutschland und Österreich ins Land. Unter ihnen befand sich auch Dr. Bilharz, ein junger



Assistent. Er arbeitete zuerst im Krankenhaus Kasr al-Ainy und wurde später Chefarzt einer wichtigen Abteilung, 1855 bekam er den Rang eines "ordentlichen Professors" im Krankenhaus und eines ägyptischen Obersten im Heer

Schon zur Zeit der Pharaonen gab es in Ägypten eine schwere Krankheit auf dem Land, und viele Bauern starben an dieser Krankheit. Da entdeckte Bilharz einen seltsamen Vorgang:

In Kanälen und Gräben fand er Würmer. Diese kleinen Würmchen reifen in einer bestimmten Schnecke. Sie verlassen die Schnecke und warten schwimmend im Wasser auf Menschen und Tiere und dringen durch die Haut in die Körper ein. Dort wachsen sie, legen Eier und verursachen eine schlimme Krankheit.

Bilharz hat über diese Krankheit und ihre rechte Behandlung genau berichtet; und so hat er vielen tausend Menschen das Leben gerettet.

Er starb im Dienst seiner edlen Aufgabe in Kasr al-Ainy, nur 37 Jahre alt.

Die von ihm entdeckte Krankheit trägt seinen Namen: die Bilharziose.

---

(9) Das ist ein junger Mann
...... ein bös- Wurm
...... ein gesund- Körper
mein klug- Professor
unser gut- Arzt
sein alt- Freund

Hier ist ein freies Land
...... ein klein- Ei
...... ein neu- Haus
mein deutsch- Buch
unser 20. Jahrhundert
euer klein- Zimmer

Das ist eine lange Zeit	Hier sind keine grünen Kanäle
...... eine dünn- Haut	...... alle groß- Aufgaben
deine schlimm- Krankheit	eure deutsch- Ärzte
ihre recht- Behandlung	ihre hoh- Ränge
Ihre neu- Arbeit	Ihre neu- Arbeiten

11 *Antworten Sie !*

1. Wen rief die Regierung ins Land ? 2. Wie hieß der junge Assistent im Kasr al-Ainy-Krankenhaus ? 3. Was wurde er später dort ? 4. In welchem Heer wurde er Oberst ? 5. Wann bekam er den Rang eines Professors ? 6. Was fand Bilharz im Wasser von Gräben und Kanälen ? 7. Wie verursacht dieses Tier die schlimme Krankheit ? 8. Wie nennen wir die Krankheit heute ? 9. Starb Bilharz in Deutschland ? 10. Hat jemand in Ihrer Stadt die Bilharziose ?

12 *Ergänzen Sie !*

1. Ein reisend- Grieche hat einmal gesagt: "Ägypten ist ein schön- Geschenk des Nils." 2. Damals lebten alte Leute an einem groß- Fluß, dem Nil. 3. Sie brachten sein grün- Wasser auf ihre trocken- Felder. 4. Sie konnten ihr gut- Getreide nach Griechenland und Italien exportieren. 5. Aber seit dieser Zeit hat sich unser täglich- Leben geändert. 6. Unsere wachsend- Bevölkerung braucht mehr Brot 7. Und unser modern- Staat braucht eine groß- Industrie 8. Deshalb schaffen wir uns eine neu- Provinz aus der Wüste 9. Und diese Provinz ist kein billig- Geschenk des Nils 10. Sie ist ein schön- Ergebnis unseres dauernd- Fleißes !

* * *

Antworten Sie !

1. Was für ein Grieche sagte den Satz über Ägypten ? 2. Was für ein Fluß ist der Nil ? 3. Was für ein Wasser hat der Nil ? 4. Was für ein Getreide exportierten die Ägypter nach Italien ? 5 Was für ein Leben hat sich

geändert? 6. Was für eine Bevölkerung braucht mehr Brot? 7. Was für eine Industrie braucht unser Staat? 8. Was für eine Provinz schaffen wir aus der Wüste? 9. Was für ein Ergebnis ist diese Provinz?

13

Singular

	maskulin	neutral	feminin
N	ein alt-er Freund	ein klein-es Zimmer	eine neu-e Arbeit
A	einen alt-en Freund	ein klein-es Zimmer	eine neu-e Arbeit
D	einem alt-en Freund	einem klein-en Zimmer	einer neu-en Arbeit
G	eines alt-en Freundes	eines klein-en Zimmers	einer neu-en Arbeit

Plural

N	meine alt-en Freunde	Ihre klein-en Zimmer	keine neu-en Arbeiten
A	meine alt-en Freunde	Ihre klein-en Zimmer	keine neu-en Arbeiten
D	meinen alt-en Freunden	Ihren klein-en Zimmern	keinen neu-en Arbeiten
G	meiner alt-en Freunde	Ihrer klein-en Zimmer	keiner neu-en Arbeiten

Die Adjektive haben nach dem unbestimmten Artikel (oder nach dem Possessivpronomen oder nach *kein*) **die Endung** *-en.*

Aber: Nominativ Sing. mask.: *-er.*
Nominativ und Akkusativ Sing. neutr.: *es.*
Nominativ und Akkusativ Sing. femin.: *-e.*

14

Wir fragen nach einem Adjektiv (mit dem **bestimmten** Artikel) mit **welche/r/s** (Plural: welche) *Welcher Schüler besteht die Prüfung? Der fleißige Schüler...*

Wir fragen nach einem Adjektiv (mit dem **unbestimmten** Artikel) mit **was für ein/e:** *Was für ein Schüler ist Ahmed? Ein guter Schüler...*

15 österreichisch
s Land, ⸚er
sich befinden (befand, befunden)
r Assistent, -en
r Chefarzt, ⸚e
r Rang, ⸚e
ordentlich
r Professor, -en
  r ordentliche Professor
s Heer, -e
e Krankheit, -en
entdecken A
seltsam
r Vorgang, ⸚e
r Wurm, ⸚er
e Größe
schlüpfen aus D
s Lebewesen, -
kriechen (kroch,
  ist gekrochen)
e Schnecke, -n
ein/dringen (drang ein,
  ist eingedrungen) in A
e Haut, ⸚e
verursachen A
schlimm
recht
e Behandlung, -en
berichten D/A, über A
retten D/A, A
r Dienst, -e
edel
e Aufgabe, -n
r Grieche, -n

16

Er *hat* die Krankheit *entdeckt.*
Die Krankheit *ist* von ihm *entdeckt.*
Die von ihm *entdeckte* Krankheit...

17 *Erzählen Sie:* **Unsere fleißigen Bauern.**
Deutsche in Ägypten.

18

Ein neues Institut

N.: "Hallo, Doktor Farid ! Ich habe Sie schon lange nicht mehr gesehen. Wie geht's denn ? Keine neuen Nachrichten ? Sind Sie noch im Gesundheitsministerium ?"

F.: "Guten Tag, Herr Nabil. Mir geht's gut, danke. Aber im Ministerium arbeite ich jetzt nicht mehr. Man hat mich als Professor an das neue medizinische Institut in Embaba versetzt. Sie wissen ja, ich habe mich schon immer speziell für die Bilharziose und die anderen ägyptischen Krankheiten interessiert."

N.: "Das ist ja eine große Ehre: Herzlichen Glückwunsch! Aber läßt Ihnen diese neue Aufgabe denn noch Zeit für Ihre Klinik?"

F.: "Ach, wissen Sie: meine kleine Klinik war mir noch nie so wichtig. Hauptsache ist, ich kann meine eigenen Interessen mit dem Dienst für die Allgemeinheit verbinden."

N.: "Dazu haben Sie nun sicher Gelegenheit. In welcher Abteilung sind Sie denn dort in Embaba tätig?"

F.: "In der Bilharziose-Abteilung - übrigens zusammen mit einigen unserer deutschen Kollegen. Sie kennen ja vielleicht auch unsere neuen medizinischen Projekte in Fajum; auch dort arbeiten wir Hand in Hand mit mehreren Kollegen aus Deutschland. In Kürze, da bin ich ganz sicher, gibt es die Bilharziose in der ARÄ nicht mehr!"

N.: "Ihre Arbeit ist ein wirklicher Segen für das Land, Herr Professor. Wie viele Menschen mußten früher an dieser schrecklichen Krankheit sterben?! Wir alle sind Ihnen Dank schuldig."

F.: "Wir wollen Gott danken, mein lieber Herr Nabil! Aber alle neuen Erfolge unserer medizinischen Wissenschaft bringen auch Arbeiten und Pflichten: Mehr Leute, das heißt auch mehr Fabriken, Arbeitsplätze..."

N.: "... Häuser, Schulen und Klassenzimmer!"

F.: "Sehen Sie? So hat jeder von uns eine echte Aufgabe in diesem Jahrhundert. Ist das nicht ein stolzes Gefühl?"

(Siehe auch Bildtafel neben Seite 33)

LEKTION DREI

19 Eine Ölleitung von Suez nach Alexandrien

Der Bau des Suez-Kanals gehörte zu den größten Projekten des 19. Jahrhunderts. Im ersten Jahr, von 1869 bis 1870, passierten 486 Schiffe mit 437 000 Tonnen Ladung den Kanal. Dieselben Zahlen meldeten die Berichte der Suez-Kanal-Gesellschaft während der letzten Jahre oft schon für eine Woche; denn immer mehr und immer größere Schiffe hatten diesen Weg für den Austausch von Waren zwischen Asien, Australien, Afrika und Europa benutzt. Auf dieser Strecke transportierte man besonders auch das arabische und persische Rohöl nach Europa.

Heute baut man aber schon Tanker mit mehr als 200 000 t; und für diese Schiffe ist der Kanal zu eng und auch nicht tief genug. Deshalb plant die Arabische Republik Ägypten ein neues Projekt: eine Ölleitung von Suez nach Alexandrien. Die Regierung hat den ersten Vertrag mit einigen Firmen schon geschlossen.

Man wird eine große Leitung von Suez durch die Wüste und das Delta nach Alexandrien legen. Die Tanker werden nicht mehr den Kanal passieren, sondern sie werden in Suez anlegen und ihr Öl in diese Leitung pumpen. Viele tausend Liter werden täglich durch diese Rohre fließen. Im Hafen von Alexandrien werden andere Schiffe das Öl übernehmen und weitertransportieren.

Welche Vorteile wird dieses Projekt bringen? Alle sehr großen Tanker mußten schon jetzt um Afrika fahren; dieser Weg ist lang und gefährlich, und die ARÄ verdiente nichts an dem Transport des Öles. Durch die Leitung wird man das Öl schneller und sicherer transportieren können, und dieser Transport wird der ARÄ Steuern und Gewinn bringen. Die Raffinerien in Alexandrien werden ebenfalls

vom billigeren Transport profitieren, und außerdem werden die kleineren Schiffe immer noch den Suez-Kanal benutzen. So werden die Arbeiter und Angestellten der Suez-Kanal-Gesellschaft ihre Arbeit auch nicht verlieren.

20

ich fahre heute nach Libyen	ich werde nach Libyen fahren
du fährst heute nach Beirut	du ... nach Beirut ...
er } fährt heute nach München	er ... nach München ...
es } fährt heute nach München	es ... nach München ...
sie } fährt heute nach München	sie ... nach München ...
wir fahren heute nach Bagdad	wir werden nach Bagdad fahren
ihr fahrt heute nach Chartum	ihr ... nach Chartum ...
sie fahren heute nach Köln	sie ... nach Köln ...
Sie fahren heute nach Assuan	Sie ... nach Assuan ...

---

21 *Antworten Sie !*

1. Wann baute man den Suez-Kanal ? 2. Wie viele Schiffe passierten den Kanal im ersten Jahr ? 3. Wie waren diese Schiffe ? 4. Warum meldeten die Berichte der Suez-Kanal-Gesellschaft diese Zahlen jetzt schon für eine Woche ? 5. Was transportiert man durch den Suez-Kanal ? 6. Wie groß sind heute die modernen Tanker ? 7. Was plant die Regierung der ARÄ ? 8. Wo wird man diese Ölleitung legen ? 9. Was werden die großen Tanker machen ? 10. Warum können die modernen Tanker den Kanal nicht passieren ? 11. Wohin wird das Rohöl fließen ? 12. Wie wird man das Öl in Alexandrien weitertransportieren ? 13. Welche Vorteile wird die neue Ölleitung bringen ? 14. Warum wird die Suez-Kanal-Gesellschaft ihren Gewinn nicht verlieren ?

22 *Erzählen Sie im Futur !*

Das Leben im Jahr 2000

1. Das Leben ist sehr angenehm. 2. Wir arbeiten nicht viel, denn die Maschinen machen die Arbeit. 3. Ihr geht nicht in die Schule, sondern ihr bleibt zu Hause. 4. Jeder Schüler hat eine Lernmaschine neben dem Bett.

5. Es gibt keine Lehrer mehr, denn die Maschinen erklären alle Regeln. 6. Nach dem Frühstück schalten wir die Maschine ein. 7. Manchmal bin ich faul, und mein Bruder schläft auch bis zum Mittag. 8. Die Mutter wäscht keine Tassen und Teller; denn auch für diese Arbeit gibt es eine Maschine 9. Meine Hausaufgaben sind in 30 Minuten fertig. 10. Niemand geht mehr zu Fuß, denn unter den Schuhen haben wir Räder mit einem Motor. 11. Freitags macht die Familie einen Ausflug nach Europa; denn die Fahrt dauert nur 20 Minuten. 12. Am Abend sind wir wieder zu Hause. 13. In den Ferien nimmt mein Bruder die Rakete 008 und fliegt zum Mond. 14. Diese Reise kostet nicht viel. 15. Nur die Mechaniker haben dann sehr viel Arbeit. 16. Die modernen Maschinen sind nämlich oft entzwei. — Wer von euch will eigentlich Mechaniker werden ?!

23 *Suchen Sie Adjektive und setzen Sie sie ein !*

Eine Kriminalgeschichte ?

1. An einem ... Abend geht eine ..., ... Frau allein nach Hause. 2. Sie hat in der Stadt viel eingekauft, ein ... Kleid, einen ... Ring und eine ... Taschenlampe für ihren Mann. 3. Die ... Straßenlampen brennen nicht, deshalb hat die ... Frau in der ... Straße Angst. 4. Hinter der Frau geht ein ... Mann in einem ... Mantel. 5. Die Frau sieht jetzt den ... Mann, sie wird nervös und geht schneller. 6. Aber der ... Mann hinter ihr geht auch schneller. 7. Er hält eine lange Sache in der Hand, und die Frau denkt : "Vielleicht ist das ein ... Messer ?" 8. "Vielleicht will er mich mit dem ... Messer ermorden ?" 9. "Meine ... Kinder werden ihre ... Mutter verlieren !" 10. Die ... Frau läuft jetzt, der ... Mann läuft auch. 11. Er überholt die Frau, stoppt und sagt: "Sie haben diese ... Taschenlampe verloren, sie ist an der Haltestelle aus Ihrer ... Tasche gefallen." 12. War das nicht ein ... Mann ?!

2. *Schreiben Sie 10 oder mehr eigene Sätze:*

Ich habe geträumt, ich werde...

Eine Reise ans Rote Meer.

Die Bedeutung des Suez-Kanals für die ARÄ und für die Welt.

3.

Das Futur

Futur = werden + Infinitiv (*am Satzende*)

(Ich werde nach Libyen fahren)

(Du wirst an der Universität Assiut studieren)

ich werde	wir werden
du wirst	ihr werdet
er } es } wird sie }	sie } Sie } werden

Mit einem Zeitadverb (morgen, **morgens, abends** usw.; aber auch: **in zwei Jahren**) kann man die Zukunft mit dem Präsens ausdrücken:

Morgen fahre ich nach Libyen = Ich *werde* nach Libyen *fahren*, nämlich morgen!

s Öl, -e
e Leitung, -en
passieren A
e Tonne, -n (t)
e Ladung, -en
r,s,e -selbe (derselbe, dasselbe, dieselbe)
r Bericht, -e
mehr: immer mehr
größer : immer größer
benutzen A
r Austausch
e Strecke, -n
roh
s Rohöl
r Tanker, -
eng
r Vertrag, ⸚e

einen Vertrag schließen	außerdem
s Rohr, -e	r Angestellte, -n
übernehmen A (er übernimmt, übernahm, übernommen)	verlieren A (verlor, verloren)
r Vorteil, -e	Kriminal-
r Transport, -e	ermorden A
e Steuer, -n	r Traum, ⸚e : träumen
r Gewinn, -e	s Futur
e Raffinerie, -n	aus/drücken A
profitieren von D	nämlich
	tief

---

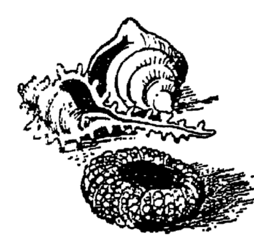
27 An der Küste des Roten Meeres

"Kurz nach Sonnenaufgang verlassen wir das Ufer und fahren in einem kleinen Boot zu einer Korallenbank. Wie ein lieblicher Blumengarten lädt sie den Betrachter in die tiefen Wasser ein. Was werden wir erleben ? Welche Gefahren werden wir bestehen ?

Fische von einer abenteuerlichen Gestalt, in buntesten Farben, spielen im glasklaren Wasser über den Korallen und bewegen es mit den zufälligen Schlägen ihres Körpers.

Die Bootsleute werfen ihre Haken ins Wasser und holen einen nach dem anderen von den fleischroten Papageienfischen heraus. Diesen etwa 60 cm lang werdenden Fisch findet man auf den Korallenbänken der Küste. Die Leute lieben ihn wegen seines feinen Geschmacks. Aber ich selbst habe während der Reise nur wenige Male Fisch gegessen. Diese Speise läßt den Durst nur größer werden. Aber manchmal habe ich doch von den Ergebnissen der Fischjagd probiert — und ich muß sagen, die Fische des Roten Meeres schmecken ausgezeichnet, beinahe besser als ihre Brüder aus dem Norden.

Schon gegen zehn Uhr vormittags laufen wir nach einer kurzen Fahrt in einen durch Korallenbänke geschützten



kleinen Hafen ein. In dieser Gegend will ich ein Wadi besuchen. Am Strand lasse ich das Zelt aufbauen. Hier finden wir viele Schnecken und Muscheln, und manche haben durch die Sonne schon ihre Farbe verloren. Beim Spaziergang von hier aus weiter nach Süden findet man immer weniger dieser prächtig geformten Tierhäuser

Mehrere Arten der Schnecken sind nur an bestimmten Plätzen vorhanden, und fast jedes Stück Küste hat seine besonderen Muscheln. Wie hängt hier die Lebensweise des Tieres mit der Natur des Ortes zusammen? Gibt es ein Verhältnis zwischen den Tieren und der Art der Küste, des Meeresgrundes, der Wassertiefe und des Wasserstromes?

Begleitet von drei Dienern mache ich eine kleine Reise durch das Wadi Mabruk. Wohl eine Stunde gehen wir durch dieses Tal, dann folgen wir einem Seitenarm bis zu seinem Ende. Von dort aus hat man eine gute Aussicht auf das ganze Wadi."

Nach dem Buch "An der Küste des Roten Meeres" von dem deutschen Afrikaforscher Georg Schweinfurth (1836-1925).

LEKTION VIER

28

Der Kalif Omar

Omar, der kraftvollste Gefährte des Propheten Muhammad, hat in der Geschichte des Islams eine wichtige Rolle gespielt.

Im Juli 634 war in Mekka der Kalif Abu Bakr gestorben, und Omar hatte die Regierung übernommen.

Omar führte die arabischen Soldaten nach Syrien und Persien. Jerusalem war nach einer kurzen Belagerung gefallen; und wenige Jahre später siegte ein arabisches Heer unter Amr ibn al-Aß über die Oströmer bei Heliopolis. In Fustat ließ Amr nach dem Sieg die erste ägyptische Moschee bauen. Sie trägt seinen berühmten Namen noch heute.

In den eroberten Ländern hatten die Araber meistens das örtliche Verwaltungssystem übernommen. Eine Ausnahme machte die Steuer: Kein muslimischer Bürger brauchte Steuern zu zahlen. Die christlichen Einwohner durften ihre Kirchen behalten und brauchten nicht zum Islam überzutreten. Trotzdem hatte sich nach wenigen Jahren der Islam rasch ausgebreitet; und die Zahl der Muslime in allen arabischen Ländern nahm stark zu.

Kein starker Mann hat nur Freunde. Und so hatte sich auch Omar, der große Kalif, im eroberten Persien Feinde geschaffen: Ein persischer Sklave ermordete ihn beim Gebet am 23. November 644 in der Moschee von Medina.

---

19 *Antworten Sie !*

1. Welcher Kalif hat in der muslimischen Geschichte eine große Rolle gespielt ? 2. Wer war der kraftvollste unter den Gefährten des Propheten ? 3. Wer war 644 in Mekka gestorben ? 4. Und wann übernahm Omar die Regierung ? 5. Welche Soldaten führte Omar nach Persien und Syrien? 6. Nach was für einer Belagerung war Jerusalem gefallen ? 7. Was für ein Heer siegte über die Oströmer ? 8. Wie hieß der Führer dieses Heeres ? 9. Wo ließ er die erste ägyptische Moschee bauen ? 10 Welchen Namen trägt diese Moschee heute ? 11. Mußten die muslimischen Bürger damals Steuern zahlen ? 12. Mußten die christlichen Einwohner Steuern zahlen ? 13. Mußten die Christen zum Islam übertreten ? 14. Hatte Omar nur Freunde ? 15. Wo starb Omar ?

30 *Verwenden Sie Imperfekt und Plusquamperfekt statt Präsens und Perfekt!*

1. Es gibt mehr Leute in Italien als im alten Rom; die Bevölkerung ist gewachsen. 2. Nun leben dort 40 Millionen Menschen; früher sind es zwei Millionen gewesen. 3. Die Italiener müssen ihre Industrie aufbauen; denn viele Menschen haben in der Landwirtschaft keinen Platz mehr gefunden. 4. Italien braucht auch eine Ölleitung nach Mitteleuropa; denn man hat viele Raffinerien gebaut. 5. Die italienischen Firmen können Ölprodukte exportieren; denn sie haben viel Rohöl importiert. 6. Eine Ölleitung führt von Norditalien über das Gebirge nach Deutschland; man hat viele Jahre an dieser Leitung gebaut. 7. In Deutschland können nun viele Leute Auto fahren; denn das Benzin ist billiger geworden.

31 *Antworten Sie!*

1. Muß jeder Ägypter in die Schule gehen? Ja, ... 2. Müssen alle Schüler auch die Oberschule besuchen? Nein, sie brauchen ... 3. Müssen wir in der Oberschule Deutsch nehmen? Nein, ... 4. Muß jeder Junge nach der Schule Soldat werden? Ja, ... 5. Müssen alle studieren? Nein, ... 6. Müssen wir alle unsere Hausarbeiten machen? Ja, ... 7. Müssen Sie nachmittags zum Fußballspiel gehen? Nein, ... 8. Müssen wir zu den Eltern höflich sein? Ja, ... 9. Müßt ihr morgen früh wieder in die Schule kommen? Ja, ... 10. Müssen Sie diese Übung zu Hause schreiben? Nein, ...

32 *Erzählen Sie ausführlich!*

Kairo hat einen Zoo - Viele Tiere leben dort (welche?) - Die Besucher unterhalten sich über die Tiere (Darf man z B die Nilpferde füttern?) - Man entdeckt Gegensätze unter den Tieren - Welches Tier ist dem Menschen am ähnlichsten?

33 *Verwenden Sie die folgenden Verben in Sätzen !*

Kommen dürfen - arbeiten können - lernen müssen - Moschee bauen lassen - erobern können - nicht zu studieren brauchen - nicht zum Fußballspiel zu gehen brauchen - Soldat werden müssen - Offizier werden können - kein Auto zu fahren brauchen- Steuern zahlen müssen.

Das Plusquamperfekt

Plusquamperfekt = *Imperfekt* von $\frac{\text{haben}}{\text{sein}}$ + *Partizip Perfekt*

Wir verwenden das Plusquamperfekt für eine Handlung v o r einer anderen Handlung im Imperfekt oder Perfekt. (Omar *hatte* die Regierung *übernommen*; er führte die arabischen Soldaten nach Syrien und Persien.)

35

nicht brauchen ... zu + *Infinitiv*

Das Gegenteil von: "Ich **muß** Deutsch **lernen**"
ist: "Ich **brauche nicht** Deutsch **zu lernen**"

36

lassen + *Infinitiv*

Ich **lasse** mir eine Hose **machen.**

Der Kalif **ließ** eine Moschee **bauen.**

Der Präsident **hat** den Minister **kommen lassen.**

Omar **hatte** Amr ibn al-Aß nach Ägypten **gehen lassen.**

"*Lassen*" verwendet man wie ein Modalverb.

37 *Erzählen Sie:* **Der Beginn der islamischen Geschichte. Öl in der arabischen Welt.**

38

r Kalif, -en
kraftvoll
r Gefährte, -n
e Rolle, -n
  eine Rolle spielen
Persien
persisch
e Belagerung, -en
wenig, -e
r Sieg, -e
siegen über A
r Oströmer, -
erobern A
e Verwaltung, -en
s System, -e
  s Verwaltungssystem
r Muslim: muslimisch
r Islam: islamisch
dagegen
e Religion, -en
r Christ: christlich
behalten A (er behält, behielt, behalten)
über/treten zu D (er tritt über, trat über, *ist* übergetreten)
rasch
aus/breiten
zu/nehmen (er nimmt zu, nahm zu, zugenommen)
r Sklave, -n
r Führer, -
auf/bauen A
e Oberschule, -n
ausführlich

39

Mädchen unter sich

Mona: "Was meinst du, Leila: haben wir Mädchen die gleichen Berufschancen wie die Jungen?"

Laila: "Ja, also, ich weiß nicht recht. Das ist mal sicher: Offiziere können wir nicht werden!"

Karima: "Aber sonst gibt es doch für uns jetzt viele Möglichkeiten. In allen akademischen Berufen sind wir gleichberechtigt. Wir brauchen uns doch wirklich nicht mehr hinter den Männern zu verstecken!"

M.: "Und das Wichtigste: Wir brauchen nicht mehr nur Ehefrau oder Mutter zu sein! Wir können auch nach der Heirat in unserem Beruf weiterarbeiten. Das war doch früher ganz unmöglich."

K.: "Genau ! Noch zur Zeit der Heirat meiner Mutter war das ganz anders. Sie hatte zwar Englisch studieren dürfen, aber dann ließ sie ihr Vater nicht arbeiten !"

L.: "Komisch !"

K.: "Ja, sehr komisch sogar ! Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen !"

M.: "Was wirst du denn machen, jetzt, nach dem Abitur ?"

K.: "Ich werde auf die Modeakademie gehen. Und was für einen Beruf hast du dir denn vorgenommen ?"

M.: "Einen praktischen Beruf — das ist für mich das richtigste. Ich weiß, ich war nicht so gut in den wissenschaftlichen Fächern. Ich möchte gern Sportlehrerin werden."

L.: "Was denkt ihr denn über das Heiraten ?"

M.: "Und über das Geschirr-Spülen und das Fenster-Putzen ?!

Das kommt noch früh genug, nur keine Angst !"

K.: "Ich möchte aber gern eine Familie haben - und trotzdem weiterarbeiten. Die Männer müssen uns eben im Haushalt helfen. Das ist doch ganz klar."

M.: "Nein, das finde ich nicht. Ich werde mir von meinem Mann bestimmt nicht in der Küche helfen lassen."

L.: "Ich denke auch, jeder Ehepartner hat außer dem Beruf zu Hause seine speziellen Aufgaben. Die Männer sollen sich lieber um die Handwerksarbeiten im Haus kümmern."

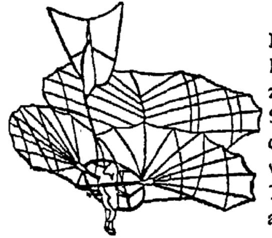
M.: "Du sagst es ! Dann brauche ich wenigstens keine Nägel in die Wände zu schlagen - dabei haue ich mir nämlich immer auf die Finger !"

40 Otto Lilienthal

Otto Lilienthal war ein großer deutscher Konstrukteur und Ingenieur. Er lebte von 1848 bis 1896. Schon als Junge beobachtete er gern den Flug der Vögel. "Vielleicht können auch die Menschen fliegen," dachte er. "Ich muß ihnen nur Flügel geben."

Eines Tages baute er sich einen Apparat mit großen, weiten Flügeln. Auf einem Feld in der Nähe der Stadt machte er mit diesem Apparat das erste Flugexperiment Und tatsächlich segelte er mit dem neuen Fluggerät ein paar Meter.

Ottos Vater kannte die Hobbys seines Sohnes. Oft gab er ihm Geschenke, denn Otto Lilienthal hatte sein Taschengeld meist rasch verbraucht. Dann aber starb der Vater. Der Sohn ging weiter zur Schule und wurde Ingenieur. Doch mußte er sich das Geld für sein Studium selbst verdienen. So konnte Otto Lilienthal als Student nicht experimentieren; er studierte viel, vor allem aber die Gesetze der Windströmung und des Vogelflugs.



Nach langer Zeit hatte Otto Lilienthal endlich genügend Mittel. Er baute jetzt einen Apparat mit zwei gewölbten Flügeln und einem Schwanz. Er selbst hielt sich in den Flügeln fest und sprang dann von einem sieben Meter hohen Turm. Ohne Schaden kam er auf der Erde an.

Lilienthal experimentierte nun weiter. Er hatte seinen Apparat immer mehr verbessert und flog schon über weitere Strecken durch die Luft. Aber auch das war ihm nicht genug.

Nach mehreren Jahren baute er dann ein richtiges Flugzeug; es war das erste Segelflugzeug. Lilienthal startete auf einem 15 Meter hohen Hügel und erreichte eine Flugstrecke von 300 Metern ! Und 1896 baute er seinem Apparat einen Motor ein. Aber im gleichen Jahr hatte Lilienthal einen schweren Unfall. Während eines Fluges löste sich ein Flügel von seinem Flugzeug. Das Flugzeug stürzte viele Meter auf die Erde hinunter, und Otto Lilienthal starb den ersten Pilotentod.

Die Zukunft des Flugzeug aber hatte begonnen.

41

konstruieren A : r Konstrukteur, -e
beobachten A
r Flug, ⸚e
r Flügel, -
r Apparat, -e
e Nähe
s Segel : segeln
s Hobby, -s
selbst
s Experiment : experimentieren
r Strom : e Strömung, -en
genügend (*Adverb*)
s Mittel, -
die Mittel (= *s Geld*)
r Sohn, ⸚e

sich wölben
r Schwanz, ⸚e
sich fest/halten
(er hält fest, hielt fest, festgehalten)
r Schaden, ⸚
verbessern A
e Luft, ⸚e
starten
r Hügel, -
erreichen A
ein/bauen D/A
sich lösen
stürzen
r Pilot, -en
r Tod

LEKTION SECHS

42

Abu Simbel wird gerettet

Über 3000 Jahre lang schauten die großen Statuen der zwei Tempel von Abu Simbel über das Wasser des Nils. Ebenso lange besuchten Touristen diesen Platz. Diese Tempel gehörten zu den größten Sehenswürdigkeiten der

ganzen Welt. Aber heute wird der alte Standplatz der Statuen von den Wassern eines großen Sees bedeckt. Was war geschehen ?

Am 9. Januar 1960 wurden in Assuan die Arbeiten für den Hochstaudamm begonnen. Ein neues Binnenmeer, der Nasser-See, sollte neues Fruchtland für die wachsende Bevölkerung ermöglichen; und außerdem sollte der Assuan-Damm die notwendige Elektrizität für die neue Industrie des Landes liefern. Doch mitten im geplanten Stausee standen die berühmten Tempel von Abu Simbel. Die UNESCO rief die ganze Welt zur Hilfe auf, denn Abu Simbel durfte nicht untergehen. In allen Ländern wurde Geld gesammelt; Experten hatten längst Pläne für die technische Lösung des Problems gemacht.

Im Frühling 1964 begann eine internationale Gruppe mit den ersten Vorbereitungen. Auf dem Bauplatz wurden viele Sprachen gesprochen: Arabisch, Englisch, Italienisch, Französisch und Deutsch. Ein Damm wurde gebaut, denn die Wasser des Nils stiegen ja schon. "Wer wird schneller sein, der Fluß oder wir ?" fragten sich die Techniker.

Der Felsen über den Tempeln wurde abgerissen. Die Statuen und die Tempel wurden in Stücke geschnitten. Ein Stück wog etwa zwischen 12 und 30 Tonnen. Die Teile wurden auf Spezialwagen gehoben und zu einem neuen Standort gefahren. Nach zwei Jahren wurde das letzte Stück des Tempels zu dem neuen Platz transportiert, und wenig später wurde der alte Tempelplatz vom steigenden Wasser des Sees bedeckt.

65 Meter über dem alten Platz werden nun die Tempel wieder aufgebaut. Spezialmaschinen bringen jedes Stück millimetergenau auf das andere. Zuletzt werden die Köpfe der Statuen auf die Körper gesetzt. Die Arbeit ist beendet.

Und wie zur Zeit der Pharaonen schauen nun die Statuen der Tempel von Abu Simbel wieder über das Wasser des Nils.

43 *Antworten Sie!*

1. Wie alt sind die Tempel von Abu Simbel? 2. Seit wann wurden diese Tempel von Touristen besucht? 3. Kennen Sie auch andere Sehenswürdigkeiten in Ägypten? 4. Wann begann die Arbeit für den Hochstaudamm? 5. Warum wird der Hochstaudamm gebaut? 6. Was tat die Regierung der A.R.Ä. für die Rettung der Tempel von Abu Simbel? 7. Wer half der A.R.Ä. bei der Rettung der Tempel? 8. Wann wurde die praktische Arbeit begonnen? 9. Kamen die Experten und die Arbeiter nur aus Ägypten? 10. Warum wurde zuerst ein Damm gebaut? 11. Wie wurden die Tempel zu dem neuen Platz gebracht? 12. Wer ist schneller, der Fluß oder die Techniker? 13. Wo werden die Tempel wieder aufgebaut? 14. Wie werden die schweren Teile transportiert? 15. Was wird zuletzt getan?

---

44 *Üben Sie!*

Fragt man *die Lehrer*?	Ja, *die Lehrer* werden gefragt.
Schreibt man *die Briefe*?	Ja, *sie* .....
Lobt man *die Schüler*?	Ja, ...
Erklärt man *die Regeln*?	
Rettet man *die Tempel*?	
Macht man *die Pläne*?	
Wäscht man *das Kind*?	
Repariert man *das Auto*?	
Schöpft man *das Wasser*?	
Grüßt man *die Frau*?	

...

Holt man *den Arzt*?	Ja, *der Arzt* wird geholt.
Holt man *einen Arzt*?	Ja, *ein Arzt* wird geholt.
Repariert man *den Motor*?	.....
Repariert man *einen Motor*?	.....
Wirft man *den Ball*?	
Wirft man *einen Ball*?	
Schreibt man *den Brief*?	
Schreibt man *einen Brief*?	
Fragt man *den Mechaniker*?	
Fragt man *einen Mechaniker*?	

Ruft man *dich* ?	**Ja, ich werde gerufen.**
Holt man *mich* ?	Ja, du . . . .
Lobt man *ihn* ?	Ja, er . . . .
Repariert man *es* ?	Ja, es . . . .
Grüßt man *sie* ?	Ja, sie. . . .
Sieht man *euch* ?	Ja, wir . . .
Fragt man *uns* ?	Ja, ihr . . . .
Erklärt man *sie* ?	Ja, sie . . . .
Besucht man *mich* ?	Ja, Sie . . . .

---

45 *In einer Werkstatt sagt ein Herr zu einem Mechaniker: "Bitte, kommen Sie mit! Mein Wagen steht auf der Straße und fährt nicht mehr." Der Mechaniker nimmt seine Werkzeugtasche. Sie kommen bei dem Auto an, der Mechaniker beginnt mit der Arbeit:*

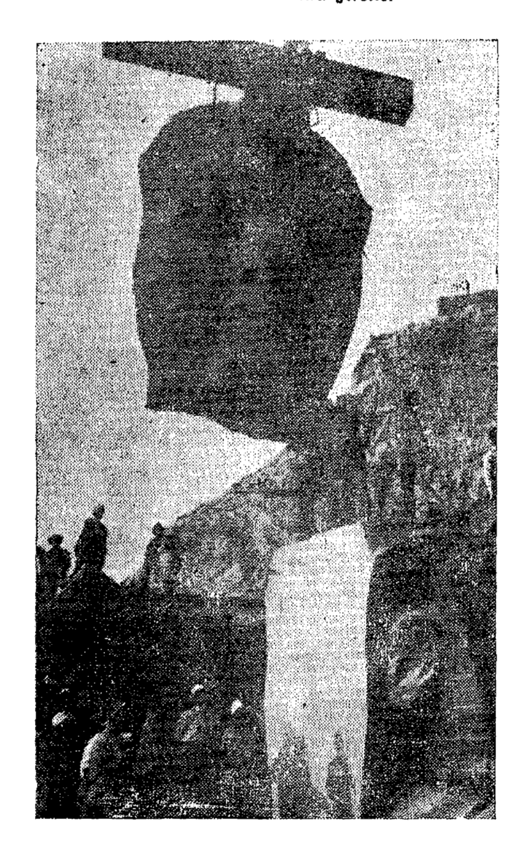
Was macht der Mechaniker ?	*Was wird gemacht ?*
Er holt das Werkzeug.	Das Werkzeug wird geholt
Er legt die Zange neben das Auto.	Die Zange wird . . . .
Er öffnet die Haube.	Die Haube . . . .
Er untersucht Bremse und Kupplung.	. . . . . .
Zuerst findet er den Fehler nicht.	
Dann prüft er die Zündung.	
Er sieht eine lockere Schraube.	
Er schraubt sie mit einem Schraubenzieher fest.	
Er steckt den Schlüssel in die Zündung.	
Er dreht den Starter.	
Er schaltet den Motor wieder aus.	
Er erklärt dem Herrn den Fehler.	
Er schließt die Haube.	
Er schreibt eine Rechnung für den Herrn.	
Er zeigt dem Herrn die Rechnung.	
Er nimmt das Geld.	
Er steckt das Geld in die Tasche.	
Er wünscht dem Herrn eine gute Reise.	

---

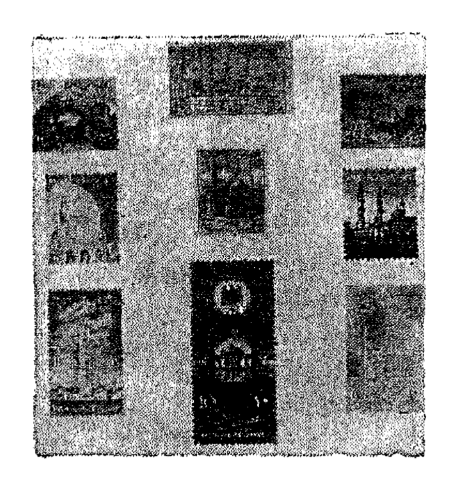
46 *Erzählen Sie weiter!*

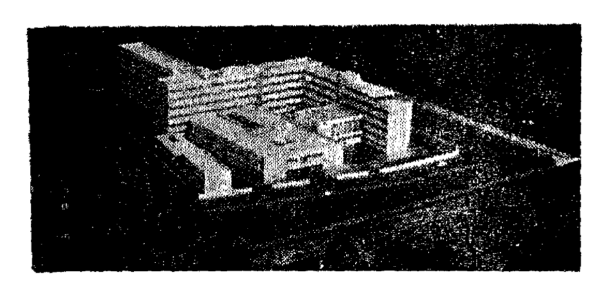
Ahmed bekam zum Geburtstag von seinen Eltern ein schönes Fahrrad. Sie sagten zu ihm: "Sei vorsichtig auf der Straße! Fahr nicht zu schnell! Paß auf die Autos auf!" Eine lange Zeit war Ahmed auch wirklich sehr vorsichtig, er fuhr langsam und paßte gut auf. Aber eines Tages.....

Abu Simbel wird gerettet !



Abu Simbel wird gerettet !





Modell des Theodor-Bilharz-Instituts für tropische und endemische Krankheiten, für das Deutschland die technischen Einrichtungen liefert.

47 *Schreiben Sie 12 oder mehr eigene Sätze über :*

Was wissen Sie vom alten und vom neuen Abu Simbel ?
Warum werden die Tempel der alten Pharaonen gerettet ?
Ein Unfall auf der Straße.

48

Das Passiv

Bei Assuan *wird* ein neuer Damm *gebaut.*
Die Arbeiten *wurden* vor 10 Jahren *begonnen.*

Passiv = werden + Partizip Perfekt (*am Satzende*)

Aktiv: Die Ingenieure *bauen* **einen neuen Damm**
Passiv: **Ein neuer Damm** *wird* von den Ingenieuren *gebaut*

49

e Rettung
e Sehenswürdigkeit, -en
r Stand
r Standplatz, ¨e
bedecken A
Binnen-
ermöglichen A, D/A
liefern
mitten in D
auf/rufen A (rief auf, aufgerufen)
e Hilfe, -n
untergehen (ging unter, *ist* untergegangen)
sammeln
r Experte, -n
längst
e Gruppe, -n
praktisch
englisch
italienisch
französisch
steigen (stieg, *ist* gestiegen)
r Felsen, -
ab/reißen A (riß ab, abgerissen)
schneiden A (schnitt, geschnitten)
etwa
Spezial-
heben A (hob, gehoben)
r Zentimeter : r Millimeter (1 cm = 10 mm)
s Passiv

Wiederholen Sie Übung 45, aber **im Imperfekt!**

51

jedes Land	jede Gruppe	jeden Tag
das ganze Land	die ganze Gruppe	den ganzen Tag
alle Länder	alle Gruppen	alle Tage

52 **Ein deutscher Kaiser spricht Arabisch**

Im späteren Mittelalter hatten sich zwischen Europa und dem arabischen Orient die ersten engeren Beziehungen entwickelt Zwar hatten die islamischen und die christlischen Staaten viele Kriege gegeneinander geführt, aber die Völker hatten auch einen kulturellen und wirtschaftlichen Austausch begonnen.

Ein Brennpunkt dieses Austauschs wurde die Mittelmeerinsel Sizilien ; von hier hatten die Araber im neunten und zehnten Jahrhundert die Oströmer vertrieben. Im elften Jahrhundert wurde die Insel Sizilien von den Normannen erobert. Die Normannen, ein germanisches Volk, hatten in vielen Teilen Europas bereits Staaten gegründet. Ihre Fürsten übernahmen in Sizilien die arabische Verwaltung und Kultur. Am normannischen Hof lebte z.B. der arabische Gelehrte al-Idrisi und verfaßte seine berühmte Erdbeschreibung.

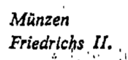
In dieser Umgebung wurde der deutsche Kaiser Friedrich II. erzogen. Sein Vater, Kaiser Heinrich VI., war schon drei Jahre nach Friedrichs Geburt gestorben, und dieser blieb bei seiner Mutter, der Tochter des letzten normannischen Königs von Sizilien. Viele seiner Lehrer waren Araber; und auch später behielt er eine große Anzahl seiner arabischen Berater bei sich und diskutierte mit ihnen in ihrer

Sprache. Seine besten und tapfersten Soldaten waren die sizilianischen Araber.

Die Erziehung in zwei Kulturkreisen hatte Friedrich einen weiten Horizont gegeben. Die hervorragendsten europäischen und arabischen Gelehrten wurden an die wissenschaftliche Akademie seines Hofes gerufen und tauschten dort ihre Kenntnisse und Gedanken aus. Die wichtigsten arabischen Bücher ließ Friedrich in Latein übersetzen.

Der Papst zwang Kaiser Friedrich 1228 zu einem Kreuzzug nach Palästina; aber Friedrich kämpfte nicht gegen die Araber, sondern einigte sich mit Sultan al-Kamil von Ägypten in Frieden. Die beiden Fürsten konnten sich ja ohne Dolmetscher in Arabisch unterhalten!

Friedrich II. wird der erste moderne Herrscher Europas genannt: er hatte aus Sizilien einen modernen Staat gemacht und ließ ihn durch die kaiserlichen Beamten regieren. Aber in den anderen Teilen seines großen Reiches, in Italien und Deutschland, konnte er die Macht der Feudalherren, der Städte und der Kirche nicht brechen. Nach seinem Tod 1250 zerfiel das Reich.



Münzen Friedrichs II.





LEKTION SIEBEN

1000 Jahre Kairo

Amr ibn al-Aß hatte nach seinem Sieg bei Heliopolis Fustat gegründet, aber das war hauptsächlich ein Lager für seine Soldaten gewesen. Nördlich von Fustat gründete Gauhar as-Sakally im Jahr 969 eine neue Stadt. Er nannte sie "al-Qahira", das heißt die Siegende, weil der siegende Planet Mars sein Stern war.

Diese neue Stadt wurde schnell ein Mittelpunkt der arabischen Macht, weil die Kalifen in Kairo regierten. Kairo wurde aber auch ein Zentrum des Islams, weil die berühmtesten islamischen Gelehrten in der neu gegründeten Universität al-Azhar arbeiteten und lehrten.

Während der tausend Jahre hat die Stadt Kairo viel erlebt. Die mächtigen Herrscher ließen Moscheen und Paläste bauen ; Feinde standen vor den hohen Mauern und wollten die Stadt vernichten, aber vergebens, nichts konnte die Entwicklung verhindern. Die Stadtmauern wurden immer weiter ausgedehnt, weil die vielen neuen Häuser keinen Platz in der Altstadt fanden.

Für die Händler und Kaufleute war Kairo natürlich auch ein günstiger Platz, weil die Stadt zwischen drei Kontinenten liegt. Mit Schiffen und mit Karawanen wurden die Waren aus Afrika, Asien und Europa in die Stadt gebracht und hier getauscht oder verkauft. Weil vom Handel viel Geld in der Stadt blieb, konnte man Kairo vergrößern und erweitern.

Aber nicht nur die materiellen Güter wurden in Kairo ausgetauscht, sondern auch die geistigen. Durch den Handel wurden viele Waren bekannt, und dadurch wurden auch

die neuen Arbeitsmethoden der Handwerker verbreitet. In den Räumen der al-Azhar-Universität diskutierten die Gelehrten aus Persien und Spanien, aus der Türkei und aus Nordafrika über die Gedanken und die Schriften Ibn al-Chatibs oder al-Birunis,' und sie setzten die Diskussion darüber dann später auch in ihrer Heimat mit den anderen Gelehrten fort.

Für Ägypten begann eine neue Zeit mit der Regierung Muhammad Alis, und damit begann auch die Modernisierung Kairos. Die Stadtmauern wurden abgerissen, weil man Platz brauchte. Seit dieser Zeit ist die Stadt schnell gewachsen. Straßen, Hochhäuser und Brücken wurden gebaut. Heute fährt man mit dem Auto länger als eine Stunde von Heluan bis Heliopolis durch die Stadt. Mehr als 4 Millionen Menschen leben und arbeiten darin. Man trifft Leute aus der ganzen Welt; fast alle Staaten haben Botschaften in Kairo. Sehr oft wird hier eine wichtige internationale Konferenz veranstaltet. Und die Kairoer freuen sich darüber und sind stolz darauf, weil Gauhars Qahira heute eine moderne Weltstadt ist.

(*Siehe auch Bildtafel neben Seite* 33)

Antworten Sie !

1. Wann hatte Amr ibn al-Aß Fustat gegründet? 2. Was war Fustat? 3. Wo gründete Gauhar eine neue Stadt? 4. Warum nannte Gauhar die neue Stadt "al-Qahira"? 5. Warum wurde diese Stadt schnell ein Mittelpunkt der arabischen Macht? 6. Wer arbeitete und lehrte in der al-Azhar-Universität? 7. Kennen Sie einige Gebäude der mächtigen Herrscher in Kairo? 8. Wer wollte die Stadt Kairo erobern? 9. Warum war Kairo ein günstiger Platz für Händler und Kaufleute? 10. Woher kamen die Waren? 11. Wie wurden die Waren transportiert?

12. Wie werden die Waren heute transportiert? 13. Wann hat für Ägypten die neue Zeit begonnen? 14. Von wem wurde die Modernisierung Kairos begonnen? 15. Wie viele Einwohner hat Kairo jetzt? 16. Wie lange braucht man mit dem Auto von Heliopolis nach Heluan? 17 Warum sind die Kairoer stolz auf ihre Stadt?

55 *Üben Sie!*

Beispiel: a) Danken Sie Ihrem Freund für das Geschenk?
Ja, ich danke ihm **dafür.**

b) **Wofür** danken Sie ihm? Ich danke ihm für das Geschenk.

1. *a)* Schreibt Leila mit dem Bleistift? Ja, sie ...
   b) Womit ... Sie....
2. Lernen Sie für die Prüfung?
3. Wartet ihr auf den Bus?
4. Freuen sich die Kinder auf die Ferien?
5. Hängt der Schlüssel am Haken?
6. Hast du deinen Vater um Geld gebeten?
7. Fragen die Touristen nach dem Weg?
8. Wohnt dein Freund in diesem Haus?
9. Lebt das Land von der Produktion seiner Landwirtschaft?
10. Spricht der Lehrer über die Entwicklung Kairos?

56 *Machen Sie aus den Sätzen mit "denn" Nebensätze mit "weil"!*

1. Amr ibn al-Aß eroberte Ägypten, denn er konnte die Oströmer besiegen. 2. Er ließ Zelte bauen, denn seine Soldaten brauchten ein Lager. 3. Er verließ dieses Lager wieder, denn er wollte auch Alexandria erobern. 4. Sein Zelt blieb stehen, denn ein Vogel hatte darauf sein Nest gebaut. 5. Das Zelt hatte stehenbleiben müssen, denn der Vogel hatte sein Nest nicht verlieren sollen. 6. Amr hat diesen Befehl gegeben, denn er hat alle Tiere geliebt. 7. Nach

drei Monaten kam Amr zurück, denn er hatte Alexandria erobert. 8. Amr gründete eine neue Stadt, denn Ägypten brauchte eine Hauptstadt, 9. Amr nannte diese Stadt Fustat, denn an diesem Platz hatte sein Zelt gestanden. 10. Amr ließ auch eine große Moschee bauen, denn zu jeder islamischen Stadt gehört eine Moschee. 11. Diese Moschee heißt Gamia Amr ibn al-Aß, denn sie wurde von Amr gegründet. 12. Fustat heißt heute Alt-Kairo, denn es ist der älteste Teil de heutigen Stadt Kairo.

57 *Goha findet immer eine Antwort.*

In einer dunklen, heißen Nacht hören die Leute Lärm in Gohas Haus. Die Nachbarn laufen zu Gohas Haus, aber sie finden nur Goha und seine Frau; jeder sitzt in einer anderen Ecke des Zimmers.

Die Nachbarn fragen :	*Bilden Sie Gohas Antworten mit "weil"!*
1. Warum ist bei euch ein so großer Lärm ?	(Jemand hat laut geschrien)
2. Warum hat jemand so laut geschrien ?	(Meine Frau war wütend)
3. Warum war sie denn wütend ?	(Ich will nicht bei ihr sitzen)
4. Warum willst du nicht bei ihr sitzen ?	(Das ist gefährlich)
5. Warum ist das gefährlich ?	(Sie ist stärker als ich)
6. Warum ist sie stärker als du ?	(Sie ißt mehr Fleisch)
7. Warum ißt sie mehr als du ?	(Sie muß mehr arbeiten)
8. Warum muß sie mehr arbeiten ?	(Ich will nicht so viel arbeiten)
9. Warum willst du nicht so viel arbeiten ?	(Sie hat meine Gallabiya geschlagen)
10. Warum hat sie sie geschlagen ?	(Sie ist stärker als ich)

11. So, sie hat also deine Gallabiya geschlagen. Aber warum schreist dann du ?	(Die Gallabiya kann ja nicht schreien)
12. Aber warum mußt du denn überhaupt schreien ?	(Ich war doch in der Gallabiya drinnen !)

---

58 *Kennen Sie noch eine Geschichte von Goha?* **Erzählen Sie sie !**

59 *Schreiben Sie 12 oder mehr eigene Sätze über:*

a) **Ein berühmtes Gebäude in meiner Heimatstadt.**

b) **Die Geschichte meiner Heimatstadt.**

c) **Da haben wir aber gelacht!** Erzählen Sie ein lustiges Erlebnis !

60

P e r s o n : Ich komme mit meinem Freund.
Mit wem kommst du ? Ich komme **mit meinem** Freund. Kommst du **mit deinem** Freund ? Ja, ich komme **mit ihm.**

S a c h e : Ich schreibe mit meinem Füller.
Womit schreibst du ? Ich schreibe **mit meinem** Füller.
Schreibst du mit deinem Füller ? Ja, **ich** schreibe **damit.**

Frage: *wo + Präposition*	**Antwort:** *da + Präposition*
womit	damit
wofür	dafür
wonach	danach
wovon	davon

Präpositionen mit einem Vokal am Anfang verbinden wo *oder* da *mit einem* **r:**

worauf	darauf
woran	daran
worin	darin
worum	darum

61

Hauptsatz - Nebensatz

denn - weil

Warum geht dein Vater zum Arzt?

Er geht zum Arzt, *denn* er *ist* krank.

oder:

Er geht zum Arzt, *weil* er krank *ist*.

Mit "*weil*" beginnen wir einen *Nebensatz*; das konjugierte Verb steht dann am Ende.

62

hauptsächlich
s Lager, -
nördlich
heißen: das heißt (d.h.)
weil
r Planet, -en
r Stern, -e
r Mittelpunkt, -e
e Macht, ¨-e
mächtig
s Zentrum, Zentren
r Gelehrte, -n
r Herrscher,
e Mauer, -n
vernichten A
vergebens
verhindern A
r Händler, -
r Kaufmann, Kaufleute
günstig
r Kontinent, -e
e Karawane, -n
tauschen A
aus/tauschen A
vergrößern A
erweitern A
materiell
geistig
e Methode, -n
verbreiten A
r Raum, ¨-e
diskutieren über A
e Diskussion, -en
r Gedanke -n
e Schrift, -en
fort/setzen A
e Modernisierung, -en
s Hochhaus, ¨-er
e Botschaft, -en
e Konferenz, -en
r Kairoer, -
s Nest, -er
r Nebensatz, ¨-e
schreien (schrie, geschrien)
konjugieren

Goethe und sein "Faust"

Der größte Dichter Deutschlands, Johann Wolfgang Goethe, wurde 1749 in Frankfurt am Main geboren.

Sein Vater war ein gebildeter und angesehener Bürger und ließ ihn in Leipzig und Straßburg Jura studieren. Schon früh trat das dichterische Genie Johann Wolfgangs hervor. Mit 25 Jahren wurde er durch seinen Roman "Die Leiden des jungen Werther" in ganz Europa berühmt. Ein Herzog von den vielen kleinen Fürsten in Deutschland, Karl-August von Weimar, rief Goethe an seinen Hof. Er wurde Minister für Bergwerkswesen und Finanzen. Neben diesen Aufgaben fand er aber Zeit und Kraft für die schönste Dichtung. Zum Kreis seiner Freunde in dieser kleinen mitteldeutschen Stadt gehörte auch der andere große deutsche Dichter, Friedrich Schiller. 1832 starb Goethe in Weimar.

Goethes Schriften - er hat auch naturwissenschaftlich gearbeitet - füllen viele Bände. Sein großer Geist, sein tieffühlendes Herz und seine edle Sprache machen seine Werke ewig.

In Goethes "Faust" sehen die Deutschen ihr Nationaldrama. Der Gelehrte Faust hat alle Wissenschaften studiert und Ruhm und Ehre erworben. Trotzdem findet er keine Ruhe, weil er den Sinn des Lebens nicht erkennen kann. Da kommt der Teufel, Mephisto, zu ihm und bietet ihm seine Dienste an. Faust schließt mit Mephisto einen Pakt; der Teufel wird Fausts Wissensdurst stillen, und dafür soll die Seele Fausts Mephisto gehören.

"Werd' ich zum Augenblicke sagen:
verweile doch! du bist so schön!
dann magst du mich in Fesseln schlagen,
dann will ich gern zugrunde gehn!"

Zuerst soll Faust die Liebe erleben. Mit Hilfe Mephistos lernt er Gretchen kennen. Aber das Erlebnis endet nicht glücklich. Und Faust und Mephisto eilen weiter durch die Länder und Zeiten und erleben immer neue Abenteuer Nirgends findet Faust Frieden, nirgends wird sein Wissensdurst gestillt. So kehrt er in die Welt der Wirklichkeit zurück, weil er ein Mann der Tat werden will. Er baut am Ufer des Meeres Dämme und gewinnt Neuland. Diese Arbeit bringt ihm endlich Ruhe und Glück. Er sieht sein Ziel vor sich: Das Schaffen eines freien Landes und eines freien Volkes. Jetzt kann er zum Augenblick sagen: "Verweile doch! du bist so schön!".

Mit diesem Gedanken stirbt Faust. Weil sein Streben niemals aufgehört hat, konnte der Teufel seine Seele nicht gewinnen. Die Engel tragen sie in den Himmel.

LEKTION ACHT

64

Die Stadt der Schornsteine

In der Zeit vor den zwei großen Kriegen in Europa wurde in der ganzen Welt viel über Heluan gesprochen. Damals war Heluan ein berühmtes Kurbad mit Hotels, Bädern und Krankenhäusern. Wenn ein reicher Mann Rheumatismus hatte, dann wurde er von seinem Arzt nach Heluan geschickt. Die Quellen von Heluan gehören zu den stärksten Schwefelquellen der Welt. (Ein Liter Quellwasser enthält 59 ccm Schwefelwasserstoff.) Die Ärzte wissen, daß Heluan-Wasser den Kranken oft geholfen hat.

Aber auch schon in der Zeit der Pharaonen war Heluan ein bekannter Platz. Als man die Pyramiden baute, wurden die Steine für die Pyramiden aus den Bergen hinter Heluan geholt. Es gab also auch schon vor 4.500 Jahren eine gewisse Industrie in Heluan.

Als Ägypten 1953 eine Republik wurde, kam eine neue Generation an die Regierung. Diese Generation erkannte, daß Ägypten nicht nur von der Landwirtschaft leben kann. Für die neuen Fabriken wurde ein geeigneter Platz gesucht. Eisenbahnen, Straßenverbindungen und Wohnmöglichkeiten spielten dabei eine Rolle. Man fand, daß Heluan alle Bedingungen erfüllte.

Als die ersten neuen Fabriken gebaut wurden, gab es dort schon das große Zementwerk von Turra; aber das war alles. Noch waren die Hotels für die kranken Gäste aus dem Ausland und die Minarette der Moscheen höher als die grünen und blühenden Bäume. Aber dieses Bild änderte sich schnell. Jahr für Jahr wurden im Gebiet von Heluan Fabriken gebaut, die Schornsteine wuchsen schneller als die Bäume. Wenn man heute nach Heluan kommt, dann sieht man die Schlote zuerst!

Die Deutschen haben Heluan "das Ruhrgebiet Ägyptens" genannt; im Ruhrgebiet ist die deutsche Industrie konzentriert. Und dieser Name ist nicht falsch, weil Heluan tatsächlich ein industrielles Zentrum der ARÄ geworden ist. In diesen Fabriken haben viele tausend Menschen Arbeit gefunden und produzieren die notwendigen Waren für die eigene Bevölkerung und für den Export. Heute weiß jeder, daß kein Land allein von der Produktion seiner Bauern leben kann.

65 *Antworten Sie !*

1. Was war Heluan vor den zwei Weltkriegen ? 2 Warum war Heluan berühmt ? 3 Wen schickten die Ärzte nach Heluan?

4. Wozu gehören die Quellen von Heluan? 5. Was wußten die Ärzte? 6. Was machte man in Heluan, als die Pyramiden gebaut wurden? 7. Woran denkt man heute, wenn man von Heluan spricht? 8. Wann kam in Ägypten eine neue Generation an die Regierung? 9. Wovon konnte Ägypten nicht leben? 10. Wofür wurde ein geeigneter Platz gesucht? 11. Welche Bedingungen mußte dieser Platz erfüllen? 12. Seit wann gibt es die Zementfabriken von Turra? 13. Wo ist die deutsche Industrie konzentriert? 14. Wie haben die Deutschen Heluan genannt? 15. Was wird in Heluan produziert?

66 *Üben Sie!*

Beispiel : Wir **haben** Ferien. **Wir fahren** nach Alexandrien. Wenn wir Ferien haben, **fahren** wir nach Alexandrien.

Oder : **Wir fahren** nach Alexandrien, **wenn** wir Ferien **haben.**

1. Ich komme von der Schule nach Hause. Ich bin müde.
2. Mein Vater schläft. Wir müssen ruhig sein.
3. Man kommt nach Heluan. Man sieht nur Schornsteine
4. Unsere Tante besucht uns. Sie bringt Schokolade mit.
5. Die Baumwolle ist reif geworden. Sie wird von den Bauern gepflückt.
6. Die Ölleitung ist fertig. Die Tanker werden in Suez anlegen
7. Ich habe das Abitur bestanden. Ich werde einen praktischen Beruf wählen.
8. Die Touristen kommen in Luxor an. Sie staunen über die Tempel.
9. Die Pause ist beendet. Alle Schüler müssen in ihre Klassen gehen.
10. Am Freitag ist das Wetter schön. Wir werden einen Ausflug machen.

67 *Üben Sie !*

Beispiel : Ich **ging** gestern ins Kino. **Ich traf** meinen Freund Ali.

Als ich gestern ins Kino **ging, traf ich** meinen Freund Ali.

1. Herodot besuchte Ägypten. Er staunte über die Gewohnheiten der Ägypter.
2. In Ägypten lebten nur 2 oder 3 Millionen Menschen. Die Landwirtschaft konnte den Bedarf der Bevölkerung decken.
3. Die ägyptische Bevölkerung wuchs. Man mußte die Wüste fruchtbar machen.
4. Die Pharaonen regierten. Die Pyramiden von Gize wurden gebaut.
5. Alexander kam 332 nach Ägypten. Er gründete die Stadt Alexandria.
6. Amr sah das Vogelnest. Er ließ das Zelt stehen.
7. Vor 1000 Jahren gründete Gauhar eine Stadt. Er gab ih den Namen "al-Qahira".
8. Muhammad Ali übernahm die Regierung. Die Modernisierung Ägyptens begann.
9. Der Hochstaudamm wurde gebaut. Die Tempel von Abu Simbel mußten gerettet werden.
10. Das letzte Stück des Tempels wurde zum neuen Platz transportiert. Das Nilwasser erreichte den alten Platz.

68 *Üben Sie !*

Beispiel : Sie sprechen gut Deutsch. Ich habe es gehört. Ich habe gehört, **daß Sie gut Deutsch sprechen.**

1. Wir lernen für das Leben. Wir wissen es.
2. Mein Bruder wird morgen kommen. Mein Bruder hat es geschrieben.
3. Wärme dehnt die Körper aus. Der Lehrer hat es bewiesen.
4. Die Jungen waren sehr höflich. Mir gefiel es.
5. Ali ist größer als Omar. Du siehst es jetzt.

6. Die alten Ägypter aßen nie Bohnen. Herodot schrieb es
7. Der Lehrer hatte eine Aufgabe gegeben Der Schüler vergaß es.
8. Die Jungen mußten sich in eine Reihe stellen. Der Sportlehrer befahl es.
9. Im Winter regnet es auch in Ägypten. Man weiß es.
10. Das ägyptische Klima ist gesund. Es ist bekannt.

---

69 **Wenn — als — daß ?**

Machen Sie aus den zwei Hauptsätzen einen Haupt- und einen Nebensatz !

Der müde Inspektor

1. Es gab noch keine Autos. Die Inspektoren kamen zu Fuß oder mit einem Pferdewagen zu den Schulen. 2. Der alte Inspektor Stifter mußte die lange Reise nach Schönberg machen. Er wurde immer sehr müde. 3. Einmal war das Wetter sehr heiß. Inspektor Stifter war besonders müde 4. Er saß im Klassenzimmer. Er konnte den Unterricht nicht mehr kontrollieren. 5. Der Inspektor schlief ein. Der Lehrer sah es. 6. Die Schüler sprachen lauter Der Inspektor wachte immer auf. 7. Der Inspektor war wieder eingeschlafen. Der Lehrer gab den Kindern eine lange Schreibaufgabe. 8. Ein Schüler wollte etwas fragen. Der Lehrer sagte "Pst!" 9. Der Unterricht war beendet. Die Schüler verließen leise die Klasse. 10. Sie mußten die Klasse ohne ein Wort verlassen. Der Lehrer hatte es befohlen. 11. Der Inspektor wachte auf. Er war allein im Klassenzimmer. Er sah es.

Adalbert Stifter war ein deutscher Dichter. Er arbeitete auch als Inspektor für die Schulen !

Nebensatz-Konjunktionen sind auch **wenn**, **als** und **daß**.

Beispiele: a) Wir machen einen Ausflug, **wenn** das Wetter schön **ist**.

oder: **Wenn** das Wetter schön **ist**, machen wir einen Ausflug.

---

b) Ich war nicht in Kairo, **als** mein Freund **ankam**.

oder **Als** mein Freund **ankam**. war ich nicht in Kairo.

---

c) Wir wissen, **daß** die Regierung in Heluan viele Fabriken **gebaut hat**.

Das konjugierte Verb steht im Nebensatz am Ende !

es

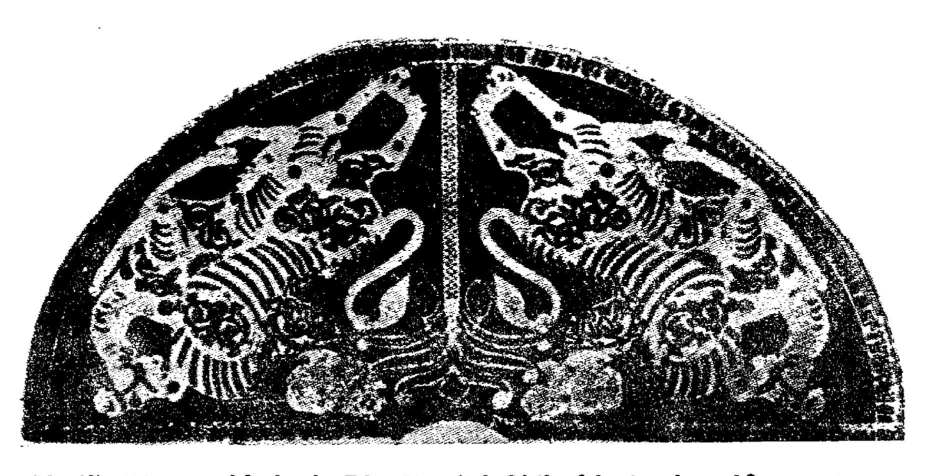
Wissen Sie, daß Kairo mehr als vier Millionen Einwohner hat ?

Ja, ich weiß, daß Kairo mehr als vier Millionen Einwohner hat

Oder:

Ja, ich weiß *es*.

"Es" kann einen Nebensatz mit "daß" ersetzen!



Der seidene Krönungsmantel der deutschen Kaiser. Die arabische Schrift auf dem Saum besagt, daß er im Jahre 528 d.H. (1133 n. Chr.) auf Sizilien hergestellt worden ist. Jetzt befindet er sich in der Wiener Schatzkammer.



Ein Meisterwerk aus dem Museum für islamische Kunst in Kairo: Emaillierte Glaslampe mit dem Namen des Mamluken-Sultans an-Nasir Muhammad ibn Qalawun, hergestellt in Ägypten gegen Ende des 7. Jahrhunderts n. d. H. (13. Jh. n. Chr.)

72

r Schornstein, -e D	e Möglichkeit, -en
r Krieg, -e	e Bahn, -en
e Kur, -en	e Eisenbahn, -en
s Hotel, -s	erfüllen A
wenn	r Zement
als	s Werk, -e
daß	blühen
reich	sich ändern
r Rheumatismus	s Gebiet, -e
e Quelle, -n	r Schlot, -e
r Schwefel	e Ruhr (ein deutscher Fluß
r Schwefelwasserstoff	konzentriert
ccm = r Kubikzentimeter	tatsächlich
r Berg, -e	industriell
gewiß	eigen
e Generation, -en	r Inspektor, -en
geeignet	s Pferd, -e

73

Maulid as-Sayyid al-Badawi

In der ARÄ gibt es den Hochstaudamm und das moderne Industriegebiet von Heluan; es gibt in diesem Land aber auch noch die alten Gewohnheiten und Sitten. Berühmt und beliebt ist z.B. das Fest zur Erinnerung an as-Sayyid al-Badawi in Tanta.

Diese Sitte ist schon sehr alt. Al-Badawi war mit seiner Familie nach Mekka gekommen. Dort hatte er den Koran studiert und war ein berühmter Lehrer geworden. Im Jahr 639 H. hatte er Mekka verlassen und war nach Tanta gewandert. Da blieb er, lehrte und starb im Jahr 675 H. Als ihn seine früheren Schüler aus Mekka in Tanta besuchen wollten, war as-Sayyid al-Badawi schon tot. Die Schüler

beteten an seinem Grab und versprachen, daß sie das Grab jährlich einmal besuchen wollten.

Sie kamen auch wirklich wieder, mit ihnen kamen Freunde und viele Leute, weil sie an dem Grab des berühmten Mannes beten wollten. Zugleich aber traf man sich in Tanta, kaufte ein, tauschte Waren und machte Geschäfte. So entwickelte sich das Fest; und jetzt ist es eine Gewohnheit, daß sich die Muslime in Tanta versammeln. Sie beten in der Moschee, besuchen Freunde, Verwandte und Bekannte und feiern einen schönen Tag. Kaufleute und Handwerker treffen natürlich Vorbereitungen für dieses Fest. In den Geschäften rund um die große Moschee werden viele Waren verkauft. Die Süßigkeiten von Tanta sind in ganz Ägypten bekannt. In dieser Woche kann kaum ein Auto in Tanta fahren, so voll von Menschen sind die Straßen.

Man sagt, daß im Jahr 1968 etwa 2 Millionen Muslime die Moschee und das Grab von as-Sayyid al-Badawi besucht haben.

LEKTION NEUN

74

Islamische Kunst in Europa

Im ersten islamischen Jahrhundert erweiterten die Araber das Gebiet ihrer Macht. In den Ländern, die sie eroberten, hatte es schon früher eine hohe Kunst und Kultur gegeben. Auf dieser Grundlage entwickelten die Muslime eine eigene Kunst, die nun schon seit Jahrhunderten von den europäischen Völkern bewundert wird.

Die ersten Werke der islamischen Kunst in Europa waren wahrscheinlich die Geschenke, die der Kalif Harun ar-Raschid dem deutschen Kaiser Karl geschickt hatte. Krüge und Waffen aus Silber und Gold, Kleider aus "Damast" (Damaskus) und "Musselin" (Mossul) gehörten dazu.

Im Mittelalter gab es zwar viele Kämpfe und Kriege zwischen dem Orient und Europa, aber die muslimischen und christlichen Völker lernten sich während dieser Zeit auch kennen. Pilger, Soldaten und Händler, die im Orient gewesen waren, brachten oft Kunstwerke aus den islamischen Ländern als Andenken mit. Manchmal schenkten sie auch ein schönes Stück den Kirchen, weil sie damit Gott für die glückliche Ankunft in der Heimat danken wollten. Deshalb kann man in vielen Kirchen Italiens und Deutschlands oft einen wertvollen Gegenstand finden, den ein muslimischer Meister in Kairo, Damaskus, Baghdad oder Kairuan gemacht hat. Sogar der kostbare Mantel des deutschen Kaisers, den der Kaiser nur an den hohen Feiertagen trug, ist eine islamische Arbeit. Die arabische Schrift auf dem Saum zeigt, daß er 528 H. entstanden ist.

Die Europäer haben aber nicht nur Kunstwerke als Andenken mitgenommen, sie haben von den arabischen und persischen Künstlern auch gelernt. Die Technik des Spitzbogens, der ein wichtiges Kennzeichen der europäischen Architektur ist, hat man vom Orient gelernt. Als der erste europäische Baumeister einen Spitzbogen konstruierte, war die Ibn Tulun-Moschee schon ungefähr 200 Jahre alt!

Unter den islamischen Kunstgegenständen sind in Europa die Teppiche besonders beliebt und bekannt. Schon im 14. und 15. Jahrhundert galten die echten Orientteppiche als die schönsten und besten Teppiche der Welt. Und jeder Sammler, der einen solchen Teppich besitzt, ist stolz darauf.

Das Interesse für die islamischen Kunstschätze ist ständig gewachsen. Schon im 19. Jahrhundert wurden in den meisten großen Museen der Welt Abteilungen für die Kunst der islamischen Länder eingerichtet. Natürlich hat das "Museum für Islamische Kunst", das 1880 in Kairo gegründet wurde, die schönsten Sammlungen von Kunstwerken; aber auch in Madrid und Rom, in München und Berlin kann man den hohen Stand der islamischen Kunst kennenlernen und bewundern.

---

75 *Antworten Sie!*

1. Wann wurde das Gebiet der muslimischen Macht erweitert? 2. Wo hatte es schon früher eine hohe Kunst und Kultur gegeben? 3. Auf welcher Grundlage entwickelten die Muslime ihre eigene Kultur? 4. Wie kamen die ersten Werke der islamischen Kunst nach Europa? 5. Warum kann man Werke der Muslime in Kirchen finden? 6. Was haben die Europäer von den muslimischen Künstlern gelernt? 7. Was ist von der islamischen Kunst in Europa besonders bekannt? 8. Seit wann sind die echten Orientteppiche berühmt? 9. Wo gibt es die größten Sammlungen von Kunstwerken der islamischen Welt? 10. Wann wurde das "Museum für Islamische Kunst" in Kairo gegründet?

76 *Üben Sie!*

Beispiel: Wo sind **die Leute**? **Die Leute** haben uns gesehen.

Wo sind **die Leute**, **die** uns gesehen haben?

1. Wo sind die Leute? Die Leute waren gestern in Gise.
2. „ Die Leute haben das alte Auto gekauft.
3. „ Die Leute haben unsere Koffer getragen.
4. „ Die Leute wollen nach Assuan fliegen.
5. „ Die Leute wollen ein Andenken kaufen.
6. „ Wir haben die Leute in Luxor getroffen
7. „ Er hat die Leute nach dem Weg gefragt
8. „ Du hast mir die Leute vorgestellt.
9. „ Mein Vater hat die Leute eingeladen.
10. „ Dein Bruder hat die Leute gegrüßt

77 *Üben Sie!*

Beispiel: **Das Auto** gehört Onkel Kemal. **Das Auto** fährt dort.

Das Auto, das dort fährt, gehört Onkel Kemal.

1. Das Auto gehört Onkel Kemal. Das Auto steht an der Ecke.
2. " Das Auto fährt sehr langsam.
3. " Das Auto wird jetzt gewaschen.
4. " Das Auto steht in der Garage.
5. " Das Auto hat die Nummer 476.
6. " Der Meister repariert das Auto.
7. " Der Polizist stoppt das Auto.
8. " Meine Schwester fährt das Auto in die Garage.
9. " Man bewundert immer das Auto.
10. " Dein Vater will das Auto kaufen.

78 *Üben Sie!*

Beispiel: **Der Mann** heißt Ahmed. Du grüßt **den Mann.**

Der Mann, den du grüßt, heißt Ahmed.

1. Der Mann heißt Ahmed. Der Polizist hat den Mann gestoppt.
2. " Dein Freund hat den Mann besucht
3. " Wir haben den Mann im Kino gesehen.
4. " Sie haben den Mann eingeladen.
5. " Du hattest den Mann nicht gekannt.
6. " Die Dame hat *ihn* abgeholt.
7. " Du mußt ihn zum Bahnhof begleiten.
8. " Der Schaffner kontrolliert ihn.
9. " Der Arzt wird ihn untersuchen.
10. " Die Reise hat ihn müde gemacht.

79 *Bilden Sie aus den beiden Hauptsätzen einen Haupt und einen Relativsatz!*

1. Goethe ist der größte deutsche Dichter. Er wurde 1749 in Frankfurt am Main geboren. 2. Sein Vater war ein reicher Bürger. Er ließ den Sohn Jura studieren. 2. Ein Roman machte ihn berühmt. Goethe schrieb den Roman mit 25 Jahren. 4. Ein Fürst machte Goethe zum Minister. Der Fürst wollte dem jungen Dichter helfen. 5. Die schönsten Dichtungen schrieb Goethe in Weimar. Diese Dichtungen werden heute noch gelesen. 6. Sein berühmtestes Drama ist "Faust". Das Drama wurde in die meisten Sprachen übersetzt. 7. Faust ist ein Professor. Er möchte alle Wissenschaften kennenlernen. 8. Faust sucht eine Aufgabe. Sie soll seinen Wissensdurst stillen. 9. Er ist zufrieden, wenn er für die anderen Menschen arbeiten kann. Die Menschen brauchen seine Hilfe. 10. Goethe starb 1832 in Weimar. Er wurde 83 Jahre alt.

---

80 *Bilden Sie einen Haupt- und einen Relativsatz!*

Der Araber und sein Pferd

1. Ein Fürst wollte ein Pferd kaufen. Der Fürst liebte sein Geld. 2. Er fand einen Araber. Der Araber hatte ein sehr gutes Pferd. 3. Das Pferd war aber sehr teuer. Es hatte keinen Fehler. 4. Der Preis war sehr hoch. Der Fürst zahlte wütend den Preis nach einem langen Handel. 5. Der Fürst warf dem Verkäufer das Geld vor die Füße. Das Geld war in einem Sack. 6. Plötzlich sprang der Verkäufer auf das Pferd und ritt in die Wüste. Er hatte das Geld schnell aufgehoben. 7. Der reiche Mann rief die Polizei. Er wollte sein neues Pferd natürlich wiederhaben. 8. Sie wollten den Araber verhaften. Der Araber hatte jetzt Pferd und Geld. 9. Die Pferde der Polizisten konnten am Abend nicht mehr laufen. Die Polizisten waren den ganzen Tag geritten. 10. Das andere Pferd lief noch schnell wie der Wind. Der Fürst hatte es gekauft. 11. Die Polizisten ritten zum Haus des Fürsten zurück. Er hatte den ganzen Tag gewartet. 12. Der Fürst war wütend. Er hatte Pferd und Geld verloren.

13. Am nächsten Morgen waren plötzlich das Pferd und der Araber vor dem Haus. Es gehörte dem Fürsten. 14. Der Araber fragte: Der Fürst hatte ihn einen Dieb genannt. 15. "Siehst du jetzt, daß das Pferd wirklich das beste Pferd ist? Du wolltest das Pferd nicht so teuer bezahlen."

81 **Erzählen Sie diese Geschichte mit Ihren eigenen Worten!**

Erklären Sie das Bild auf einer Briefmarke, die Sie neben Seite 33 finden!

82

Der Relativsatz

Wo sind **die Leute**? **Die Leute** haben uns gesehen.

= Wo sind die **Leute, die** uns gesehen haben?

Der Mann heißt Ahmed. Du hast **den Mann** gegrüßt.

= **Der Mann, den** du gegrüßt hast, heißt Ahmed.

Der Relativastz ist ein *Nebensatz*. Er beginnt mit dem *Relativpronomen*. **Die Relativpronomen im Nominativ und Akkusativ entsprechen dem bestimmten Artikel.**

83

e Kunst, ⸚e
erweitern A
entwickeln A
wahrscheinlich
r Kaiser,
r Krug, ⸚e
s Silber
r Damast (Stoff aus Damaskus)
r Musselin (Stoff aus Mossul)
s Mittelalter (von 1000 bis 1500)
r Pilger, -
r Händler, -
r Orient
orientalisch
s Andenken, -
glücklich
r Gegenstand, ⸚e
r Feiertag, -e
r Saum, ⸚e
e Technik, -en
r Bogen: r Spitzbogen, ⸚
s Kennzeichen, -
e Architektur, -en
beliebt
r Maler, -
malen
s Muster, -
r Teppich, -e
e Sammlung, -en
r Sammler, -

besitzen A
s Interesse, -n
ständig
die meisten
ein/richten A
r Roman, -e

r Relativsatz, ⸚e
s Relativpronomen,
gebären A (sie gebiert, gebar, geboren):
er wurde am ... geboren
s Drama, Dramen

---

84 **Der Dichter der Freiheit**

Friedrich Schiller (1759-1805) war zehn Jahre jünger als Goethe. Er wuchs nicht wie dieser in einem reichen Haus auf. Sein Vater war Offizier des Herzogs Karl Eugen von Württemberg, der wie der französische König Ludwig XIV. nach dem Grundsatz handelte: "Der Staat bin ich." Er verlangte, daß die besten Söhne seines Landes in seine Militärakademie eintraten. Diese Akademie, die er "Karlsschule" genannt hatte, war die strengste Erziehungsanstalt in ganz Deutschland.

An dieser Akademie verbrachte Friedrich Schiller seine Jugend mit Jura- und Medizinstudien. Schiller lernte dort aber auch die Dramen Shakespeares und die ersten Werke Goethes kennen. Als Medizinstudent schrieb er sein erstes Theaterstück, "Die Räuber". Es war ein leidenschaftlicher Protest gegen die Tyrannenherrschaft



Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar

Als ein Theater in Mannheim "Die Räuber" mit Erfolg aufführte, wurde der Herzog sehr zornig auf den Dichter und verbot ihm alle weiteren Arbeiten. Das konnte Schiller nicht ertragen. Mit Hilfe eines Kameraden floh er aus Württemberg. Später erhielt er durch Goethe eine Professur für Geschichte an der Universität Jena.

Dort und am Ende seines Lebens in Weimar schrieb Schiller seine großen Dramen. Er wählte seine Themen aus der Geschichte. Sein Ideal war der freie Mensch, der seine Pflicht tut. Und diese Pflicht sagt ihm sein Gewissen, seine Moral.

Dichter wie Schiller und Goethe und Philosophen wie Immanuel Kant (1724 - 1804) gaben der deutschen Jugend die Ideale, die sie für den Aufbau des Landes brauchte.

Der Pflug

Wie heißt das Ding, das wenige schätzen?
Doch ziert's des größten Kaisers Hand.
Es ist gemacht, um zu verletzen,
am nächsten ist's dem Schwert verwandt.

Kein Blut vergießt's und macht doch tausend Wunden,
niemand beraubt's und macht doch reich,
es hat den Erdkreis überwunden,
es macht das Leben sanft und gleich.

Die größten Reiche hat's gegründet,
die ältsten Städte hat's erbaut;
doch niemals hat es Krieg entzündet,
und Heil dem Volk, das ihm vertraut!

FRIEDRICH SCHILLE

r Drama, Dramen = ein Schauspiel mit leidenschaftlich bewegter Handlung — *um zu verletzen* = zum Verletzen — *berauben A* = rauben D/A — *r Erdkreis* = e Erde, e Welt — *erbauen A* = bauen A — *entzünden A* = anbrennen A, verursachen A — *Heil D* = es lebe N

LEKTION ZEHN

85

"Der Groschen" ist "al-Qirsch"!

Liebe Schülerin, lieber Schüler!

Sie haben nach drei Jahren Lernen eine lange Wanderung durch das Gebiet der deutschen Sprache hinter sich. Nun, jeder Wanderer freut sich, wenn er im fremden Land Dinge sieht, die ihn an seine Heimat erinnern. Und das gilt wie für den Wandersmann auch für den Sprachstudenten, der in der Fremdsprache Wörter entdeckt, die aus seiner eigenen Sprache kommen.

Aber, gibt es das denn auch in unserem Fall? Sind tatsächlich Wörter aus der arabischen Sprache ins Deutsche eingedrungen?

Ja, das gibt es, und noch dazu gar nicht selten! Sie haben ja in diesem Buch schon etwas über die Verbindungen von Orient und Okzident im Mittelalter gelesen; und Sie wissen bereits, daß "Musselin" der Stoff aus Mossul und "Damast" der Stoff aus Damaskus ist. Doch noch viel mehr Wörter auf den Gebieten des Handwerks, der Küche und der Wissenschaft lernten einst die Deutschen von den Arabern. Die "Albgebra", die "Ziffer", der "Alkohol" gehören ebenso dazu wie der "Tarif", der "Sirup" und der "Reis".

Manche Wissenschaften leben noch heute in allen europäischen Sprachen von dem Wortgut, das sie einst von den arabischen Kaufleuten und Wissenschaftlern übernahmen. Dazu gehört in erster Linie die Astronomie; aber auch die Medizin hat Wörter aufgenommen und behalten: das Stück des Körpers, das zwischen Hinterkopf und Schultern liegt, heißt deutsch der "Nacken" - und wer denkt bei diesem Wort (wir schreiben es typisch deutsch sogar mit "ck"!) daran, daß es vom arabischen "an-Nuqra" kommt?! Wer denkt bei "massieren" an "massa, jamussu" und bei "Susanne" an "as-Sausan"?

Wenn Sie, liebe Schüler, Ihre Deutsch-Studien später noch vertiefen und die deutsche Literatur kennenlernen, werden Sie selbst feststellen können, daß die deutsche Dichtung reich an Einflüssen aus dem Orient ist. Weltberühmt sind FRIEDRICH RÜCKERTs (1788-1866) "Makamen des Hariri" und GOETHEs "Westöstlicher Divan".

Dagegen hat das Arabische nur wenige von den deutschen Wörtern aufgenommen - abgesehen von der modernen internationalen Sprache der Technik. Von einem Wort aber, das Sie alle jeden Tag benutzen, wissen Sie vielleicht nicht, daß es eigentlich ein deutsches Wort ist: "al-Qirsch" ist der deutsche "Groschen"!

Die Verfasser.

36 r Groschen (=10 Pfennig)
wandern
r Wanderer, -
e Wanderung, -en
fremd
e Fremdsprache, -n
s Ding, -e
erinnern an A
s Deutsche = e deutsche Sprache
s Arabische = e arabische Sprache
selten
r Okzident
bereits
e Küche, -n
einst
e Algebra
e Ziffer, -n
r Alkohol
r Tarif, -e
r Sirup
s Gut: s Wortgut
e Linie: in erster Linie
e Astronomie
e Medizin
aufnehmen A (er nimmt auf, nahm auf, aufgenommen)
behalten A (er behält, behielt, behalten)
e Schulter, -n
r Nacken, -
typisch
massieren A
vertiefen A
fest/stellen A
e Dichtung, en
r Dichter, -
r Divan, -e
abgesehen von D

INHALTSVERZEICHNIS

دكتور فرتس شتبات - دكتور هلموت كلوبفر
جيرولد دافوراك

اللغة الألمانية لأبناء العربية

قررت وزارة التربية والتعليم بجمهورية مصر العربية
تدريس هذا الكتاب بمدارسها الاعدادية والثانوية

الجزء الثالث

بالاشـــــتراك مع

مصطفى الحداد ومحمود مكاوي

الناشرون : لينرت ولندروك
كورت لامبيليه خليفة
٤٤ شارع شريف باشا - القاهرة

FRITZ STEPPAT — HELMUT KLOPFER
GEROLD DVORAK

Deutsch für Araber

TEIL III

KAIRO